

## ZWEISIMMEN

## Friedenslichtandacht in Zweisimmen Von Bethlehem ins Obersimmental

Stimmungsvoller Chorgesang und ein Meer kleiner Lichter in der vollen Kirche – die spontan organisierte Friedenslichtandacht in Zweisimmen stiess auf grosse Resonanz.

Entzündet von einem lokalen Kind in der Geburtsgrotte in Bethlehem, wird das Friedenslicht jedes Jahr an Bord eines Flugzeugs der Austrian Airlines in Begleitung des ORF nach Länz transportiert und von dort aus weitergegeben. Seit 1993 verbreitet sich die Flamme so in ganz Europa. Tausende Menschen empfangen sie am dritten Adventssonntag in Städten wie Basel, Freiburg, Lugano, Luzern oder Zürich und tragen sie von dort in ihre Gemeinden. Am Dienstag, 16. Dezember, kam das Licht von Jaun nach Zweisimmen.

### Von Licht und Frieden

Die ökumenische Friedenslichtandacht in der katholischen Kirche versammelte eine grosse Zahl von Menschen; freie Plätze waren kaum mehr zu finden. Isabel Altmann, reformierte Pfarrerin in Zweisimmen, gestaltete die Andacht zum Thema Licht und Frieden. Die Hoffnung sei stärker als die Dunkelheit. Eine kleine Flamme wachse durch das Teilen zu einem Lichtermeer heran. Sie lud dazu ein, das Licht von Bethlehem zu empfangen und gemeinsam in die grosse, weite Welt hinauszutragen. In einer kurzen Predigt zum Matthäusevangelium 5,14, «Ihr seid das Licht der Welt», unterstrich sie die individuelle Verantwortung für ein friedliches Zusammenleben im Grossen wie im Kleinen.

### Zusammenhalt und Freude

Der Gospelchor Spirit, unter der Leitung der Organistin Ada Walker van der Vliet sang vier thematisch passende Lieder, darunter «This Little Light of Mine» und «The Light Shine on Me». Der projektbasierte Chor, der in letzter Zeit einen erfreulichen Mitgliederzuwachs verzeichnen konnte, sang mit grossem Enthusiasmus und spürbarer Freude. «Neue Mitglieder sind immer willkommen», sagte Daniela Pierer: «Das Schönste ist die gute



Der Gospelchor Spirit sang unter der Leitung von Organistin Ada van der Vliet Walker.

Stimmung an den Proben und der Zusammenhalt im Chor.» Das Schlusslied «Mache dich auf und werde Licht» verlangte den Sängerinnen und Sängern nochmals Kondition ab. Die Chormitglieder verteilten sich entlang der Kirchenwände und umkreisten die Versammelten mit ihrem warmen Chorklang, während Pfarrerin Isabel Altmann die brennenden Kerzen mit der Flamme aus Bethlehem an alle Anwesenden weitergab. Die Kollekte beim Ausgang kam der Stiftung «Denk an mich» zugute, die Ferien- und Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung unterstützt.

### Dona nobis pacem

Eva Regli aus der katholischen Pfarrei St. Josef, Gstaad, hatte die Andacht spontan und mit viel Herzblut gemeinsam mit Brigitta Schwarz organisiert. «Die Katechetin von Jaun wollte das Licht aus Freiburg holen. Eine spontane Umfrage bei den Kirchgemeinden im Obersimmental und Saanenland zeigte, dass dieses Jahr keine gemeinsame Friedenslichtfeier geplant war. Das fand ich sehr schade», erzählte sie. Daraufhin habe sie Pfarrerin Isabel Altmann angefragt, die sofort bereit gewesen sei, zu helfen und

eine Liturgie vorbereitet habe. Auch Organistin Ada Walker van der Vliet habe rasch vorgeschlagen, den Gospelchor Spirit einzubeziehen. Glücklicherweise blickte Eva Regli auf den Abend zurück: «Noch nie habe ich «Dona no-

bis pacem» so wunderbar gehört wie von all diesen Stimmen in unserer Kirche. Ich hoffe sehr, dass sich die Andacht auch im nächsten Jahr wieder organisieren lässt.»

CHARLOTTE EINGSTAD

## Gschichtli usem Dierntigtal

### Es wiehnächtelet

O bi ts dehime isch d Adventsyt e bsunderigi Zyt gsy! Voller Erwartige u Gheimnis. Mier hi hinder jedes Bild wo i dr Stube a dr Wand ghanget isch es Chrisstli gsteckt u a dr Stubetür dr Adventskalender ufgehcht. Alli Jahr dr glych! Me het nach dr Wiehnachte di Türle ni ummi guet zuehidrtickt u ne für nes Jahr versorget. Das isch de scho di ganz Dekoration gsy. Mier hätte ir Adventsyt bsunders bravi Chind welle sy. Ope inisch unufgorderet Holz i d Chuchi bringe, oder Händöpfle rüche im Chäller. Das isch wäger gar nid ifach gsy. Drum het dr Pölzer is gäge Abe use Nöldu, ohni lang fäderlätis ds mache, i Sack glade. Os hets no glächeret u mier hi dem das möge gönne. Wo da mit dem gägem Wäldli zu isch, isch ts glych afe nid meh garz wohl gsy. Aber nach ere knappe Viertelstund isch Nöldu ummi zur Hustür inne cho u het bhuptet, dem sygi är jzte schön etwütscht. Es isch allwäg ehnder eso gsy, dass ne dr Pölzer het la springe. Aber wäge nüt, het dr Pölzer Nöldu nid gno. Es isch ame Abe ends Wintermonet gsy. Dr Vatter u Nöldu sy usem Stall cho u hi sich bim Schüttstii i me ne

Emailbeckli mit warmem Wasser usem Wasserschiff gwäsche. Dr Vatter het ufpasset, ob Nöldu dr Wäschhüdel ds grächtem netzi (nass macht). D Muetter het scho ds Löcherbeckli mit de geschwellte Händöpfle zum Chees ufe Tisch gestellt, u d Rosalie, di elteschti Schwester, dr drölter Milchhaffe mit dr hüsse Milch. Da het dr Vatter i ds Chuchistübli a ds Telefon müesse. Vor dr Tür i ds Chuchistübli ischer us de Filzholzbode geschloffe für dr frisch gfügt Bode ds schone. Nöldu isch dry geschloffe. Si synem zwar ds gross gsy, aber hi glych warm gee. Syner Stubeschueh (Finke) sy drum no im Gade obe gsy u kini vo de Mütschene het em si welle ga rüche. Muetter isch no vor Tür ids Genterli ga Chatzi fuettere. Mier hi no chli hin u här gangglet. Da het Nöldu ds Bi aazoge, für dr Frächische vo ts e Schutt ds gee. Die isch rächtytig usgwäiche. Dr Holzbode isch hoi dör d Luft, nid nume haarscharf neb dr Neonröhre döre gflöge, o nid nume mitts ufe Tisch, nei mitts i Milchhaffe. Da isch usenandere broche u idr Chuchi isches totestill worde. Usgrächnet jzte het dr Vatter sys Gspräch beendet. Nöldu isch mit em Fäghudel under Tisch gschnagget für Milch ufds tröchne u mier Mütschene s um ds Tischwäschuech glöffe. A dem Abe isches ume Tisch um still gsy u d Händöpfle ohni Milch, das cha me ja sinne, troche.

vor Erika Wiedmer-Mani



Das Licht aus Bethlehem wurde geteilt und ging von Hand zu Hand.